

# Zwönitztalener Anzeiger

Erscheint wöchentlich viermal (Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag) und ist durch alle Postanstalten für vierteljährlich 1 Mark 65 Pfg. mit Zustellungsgebühr, sowie durch die Exped. und deren Austräger für monatlich 50 Pfg. frei ins Haus zu beziehen.

Druck und Verlag:  
Buchdruckerei T. Bernhart Dtt.  
Verantwortlich für die Schriftleitung:  
Carl Bernh. Dtt., Zwönitz.



für das königliche Amtsgericht und die städtischen Behörden in Zwönitz.

## Anzeiger

Anzeigen: Die fünfgespaltene Kleinzeile (Korpus) oder deren Raum 12 Pfg., für Familienanzeigen 15 Pfg., die gespaltene Zeile im amtl. Teile 40 Pfg.

Bei Wiederholung Rabatt nach Vereinbarung. — Die Anzeigen werden einen Tag vor dem jedesmaligen Erscheinen des Blattes bis mittags 12 Uhr erbeten.

Geschäftsst.: Zwönitz, Rühnhaidestr. 73B.  
Fernsprecher Nr. 23.  
Postfachkonto 4814 Leipzig.

für Zwönitz, Niederzwönitz, Rühnhaide, Lentersdorf, Dorfschemnitz, Günsdorf und die Ortschaften im Zwönitztale.

Nr. 3.

Mittwoch, den 8. Januar 1913.

38. Jahrg.

### Amtliches.

Das Reichsgesetzblatt Nr. 67 vom Jahre 1912 ist hier eingegangen und liegt an Ratstafel 14 Tage lang zu jedermanns Einsicht aus. Dasselbe enthält:

Bekanntmachung, betr. Aenderung der Anlage C zur Eisenbahn-Verkehrsordnung.

Bekanntmachung, betr. den Austritt von Niederländisch-Ostindien aus dem Verbands der internationalen Uebereinkunft über Maßregeln gegen Pest, Cholera und Gelbfieber vom 3. Dezember 1903.

Bestimmungen, betr. die Ausführung des § 372 des Versicherungsgesetzes für Angestellte vom 20. Dezember 1911.

Zwönitz, am 3. Januar 1913.

Der Bürgermeister.

Das Gesetz- und Verordnungsblatt, 22. Stück vom Jahre 1912, ist hier eingegangen und liegt an Ratstafel 14 Tage lang zu jedermanns Einsicht aus. Dasselbe enthält:

Nr. 102. Verordnung, eine Aenderung der Gerichtsbarkeit betr.

Nr. 103. Bekanntmachung, die Geschäftsordnung (Regulativ) für den Landes-Kulturrat betr.

Nr. 104. Bekanntmachung, die Postordnung vom 20. März 1900 betr.

Nr. 105. Verordnung an die Polizeibehörden, Beurteilungen von Strafgefangenen betr.

Nr. 106. Verordnung, eine Ergänzung der Vorschriften über die zweite juristische Staatsprüfung betr.

Nr. 107. Landtagsabstich für die Ständeversammlung der Jahre 1911 und 1912.

Nr. 108. Verordnung, die Aufsicht über Dampfkessel durch den Sächsischen Dampfkessel-Überwachungs-Verein und durch Dampfkesselbesitzer betr.

Nr. 109. Verordnung zur Abänderung der Verordnung über Tanzvergünstigungen vom 8. Dezember 1910.

Nr. 110. Verordnung zur Abänderung der Verordnung, die Beschränkungen der gesetzlichen Disziplinarstrafe betr., vom 26. Februar 1853.

Zwönitz, am 3. Januar 1913.

Der Bürgermeister.

### Das Neuelle

Der deutsche Botschafter in Rom v. Jagow ist, wie offiziell mitgeteilt wird, für den Posten des Staatssekretärs des auswärtigen Amtes in Aussicht genommen worden.

Die Rückzahlung bei den deutschen Sparkassen in Böhmen, die im November infolge der Kriegsjucht einen größeren Umfang angenommen hatten, sind im Dezember auf ein geringes Maß zurückgegangen und nur noch bei wenigen Instituten erfolgt.

Der Berliner Magistrat hat vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordneten beschlossen, dem Verein „Freie Volksbühne“ eine erste Hypothek von zwei Millionen Mark zu bewilligen.

Die Kosten und Verluste, die Oesterreich-Ungarn durch die Balkankriege erwachsen sind, werden auf mehr als drei Milliarden geschätzt.

Dernburgs Differenz mit dem Zweverband Großberlin.

△ Berlin. Staatssekretär A. D. Dernburg, dessen Mandat zur Verammlung des Zweverbandes Großberlin für ungültig erklärt worden ist, wird, auf Antrag, 20 des Zweverbandes gestützt, beim Oberverwaltungsgericht Klage gegen die Entscheidung erheben.

Kesselexplosion auf einem französischen Kreuzschiffe.

△ Toulon. An Bord des Panzers „Mussena“ ereignete sich eine Kesselexplosion. Hierbei wurden acht Mann der Besatzung getötet, und zwar ein Quartiermeister, drei Ingenieure und vier Heizer. Die Katastrophe erfolgte heute Dienstag um 3,48 Uhr, als sich das Kriegsschiff nur wenige Meter von der Reede entfernt befand. Die Opfer wurden von dem ausströmenden heißen Dampf gräßlich verbrannt.

Adrianopol Kapitullert?

△ Sofia. Auf Wunsch Schüris Paschas findet heute Dienstag eine entscheidende Zusammenkunft bulgarischer und türkischer Delegierter vor der Festung Adrianopol statt. Man erwartet die Kapitulation, nachdem ein Radiotelegramm des Festungskommandanten an den Großwesir die Situation der Festung als rettungslos bezeichnet hat.

Sturm- und Schiffsunfälle in Amerika.

△ Der Sturm wütete an der Ostküste des Atlantik stärker denn je. Aus allen Gegenden laufen Hubschrauben ein. Die Meteorologische Station macht bekannt, daß man sich nach Abflauen des Sturmes auf eine enorme Kälte gefaßt machen müsse. Der große Japagadampfer „Amerita“ ist in der Newport-Bay aufgelaufen. Es besteht aber keine Gefahr für die 1200 Passagiere. Der

von Port Tampa in Florida nach Baltimore bestimmte Dampfer „Julia Ludenbach“ wurde während des Sturmes in der Chesapeakebay von dem britischen Tankdampfer „Zndrakuala“ gerammt und sank sofort. 23 Personen der Besatzung, unter ihnen Kapitän Gilbert und dessen Frau, sind ertrunken; 8 Mann wurden gerettet. Sie erklärten, der Kapitän der „Zndrakuala“ habe nach dem Zusammenstoß jede Rettungsaktion verweigert.

Ein amerikanischer Hilfskreuzer verschollen.

△ Es wird befürchtet, daß der Hilfskreuzer „Bantker“ mit 120 Mann beim sechstägigen Orkan untergegangen ist, da man seit drei Tagen nichts von ihm gehört hat. Er ist unterwegs nach Kuba.

### Örtliches und Sächsisches.

Zwönitz, den 7. Januar 1913.

— Ein Portemonnaie mit Inhalt gefunden worden. Abzuholen Rathaus (Polizeirepeditio).

— Kurliste des Radiumbades „Guter Brunnen“, Zwönitz: 1. Prof. Kollfuß aus Dresden.

— Von der kgl. Amtshauptmannschaft Stollberg sind in Pflicht genommen worden: Agent Emil Martin Weigel in Dorfschemnitz als Gemeindevorstand für Dorfschemnitz, Baumeister Karl Wilhelm Schmidt in Hornersdorf als Gemeindevorstand für Hornersdorf, Gemeindevorstand Max Georg Kühne in Döberwürschütz anderweit für sein Amt, Gemeindeältester Gustav Emil Schmiedgen in Dorfschemnitz anderweit für sein Amt, Strumpfabrikant Emil Wilsch in Döberwürschütz anderweit für sein Amt, Gemeindeältester für Hornersdorf, und Fabrikantbesitzer Max Louis Wegel in Niederzwönitz als 2. Gemeindeältester für Niederzwönitz.

— Der neue Zeppelin-Luftkreuzer „Sachsen“ geht noch in diesem Monat seiner Vollendung entgegen und soll auch noch in diesem Monat seine erste Probefahrt machen. Das Luftschiff soll abwechselnd in Leipzig und Dresden stationiert werden.

— Radioaktive Wässer im sächsischen Erzgebirge. Vor längerer Zeit machte die Nachricht von sich reden, daß an der Grenze von Oberschlesien und Schneeberg, auf Oberschlesien Gebiet radioaktive Wässer von außergewöhnlicher Ergiebigkeit angetroffen worden seien. Man sprach damals von der Errichtung eines Radiumbades großen Stils, sowie von anderweiter lukrativer Ausnutzung der Wässer. Seit Jahr und Tag hört man von der Angelegenheit nichts mehr. Die vielfach aufgetauchte Meinung, daß die Sache als erledigt im negativen Sinne gelten könne, ist jedoch unzutreffend. Auf eine wiederholte Petition des Oberschlesien Gemeindevertrages an das Königl. Sächs. Finanzministerium ist von diesem jetzt der Bescheid eingegangen, daß die in dem Grubenfeld Marx-Geumler-Stolle (zum Königl. Kaiserwerth Oberschlesien gehörig) auf die Gewinnung radioaktiver Mineralien und radioaktiver Wässer gerichteten Arbeiten noch einige Monate in Anspruch nehmen und voraussichtlich erst im April d. J. beendet sein werden. Nach dem bisherigen Ergebnisse wurde ein aus der Tiefe aufsteigendes Wasser erschlossen, das eine Ergiebigkeit von 330 Litern in 24 Stunden und — nach den Untersuchungen von Prof. Schiffer in Freiberg — eine Radioaktivität von 4015 Radiumeinheiten besitzt. Ferner ist mit einem 117 Meter unter der Stollensohle vordringenden Bohrerbohrloch ein ungefähr 20 Minutenliter Wasser ergebender Quell erschoten worden, der reichlich 1000 Radiumeinheiten enthält. Ein zweites, 85 Meter tiefes Bohrloch ergibt eine Wassermenge von 70 Minutenliter mit einem Gehalte von rund 450 Radiumeinheiten. Bei den aus den Bohrlöchern hervordringenden Wässern ist besonders die Ergiebigkeit zu beachten. Endgültige Entschlüsse über die radioaktiven Wässer in Oberschlesien können selbstverständlich vor dem Abschluß der Untersuchungsarbeiten nicht gefaßt werden, aber es ist wohl anzunehmen, daß die noch im Laufe dieses Jahres zu erwartende Lösung der Frage für das obere sächsische Erzgebirge, besonders die Schneeberg-Oberschlesien Gegend, von segensreichem Einfluß sein wird.

Schneeberg.

(Tot aufgefunden.) Der 67 Jahre alte Invalidentrentner Greiner hier, der seit dem 24. Dezember vermißt wurde, ist jetzt in seiner Wohnung, die gewaltsam geöffnet wurde, tot aufgefunden worden. Der alte Mann dürfte nach ärztlichem Gutachten am Weihnachtsheiligabend einem Herzschlag erlegen sein.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Donnerstag abend.

### Annaberg.

(Schwerer Unfall.) Am Sonntag nachmittag wollte eine 12-jährige Mädchen, das einem Begräbnis zusah, schnell über die Straße laufen, wurde aber in diesem Augenblicke von einem Automobil erfasst und schwer verletzt. Das Mädchen erlitt einen Schädelbruch und dürfte kaum mit dem Leben davontommen. Das Automobil selbst, das, um das Kind nicht zu überfahren, schnell zur Seite gebogen war, geriet aber in eine Gruppe von drei Wagen, von denen zwei beschädigt wurden.

Freiberg.

(Kein billiges Fleisch mehr.) Der Rat der Stadt Freiberg hat beschlossen, den weiteren Bezug billigen Fleisches einzustellen, da die gemachten Erfahrungen zu weiterem Bezuge nicht ermutigen. Von der ärmeren Bevölkerung wurde das Fleisch so gut wie nicht verlangt.

Plauen i. V.

(Zum Raubmord.) Zu dem Raubmord an dem 14-jährigen (nicht 16-jährigen; siehe auch 3. Seite) Kaufmannslehrling Kurt Gade wird geschrieben: Der Täter, der 16-jährige Sohn Hermann des Maschinenmeisters Bekold aus der Schillerstraße 26, hatte die furchtbare Tat seit längerer Zeit geplant. Als Kassierer eines Vereins, so gab er nach seinem Geständnis im einzelnen an, habe er eine größere Summe untergeschlagen. Er wußte, daß der mit ihm in demselben Geschäft, einer Gardinenfabrik, tätige Kurt Gade, allsonnabendlich von der Post Geld abzuholen hatte. Am letzten Sonnabend nun entfernte sich auch Bekold, kurz nachdem Gade fortgeschickt worden war, aus dem Geschäft. Den auf dem Rückweg befindlichen Gade lockte Bekold in den Keller seines elterlichen Hauses, unter dem Vorwande, ihm etwas Schönes zu zeigen. Im Keller hatte Bekold noch am selben Morgen eine große Kartoffelkiste leergemacht und sich dabei von seinem 11-jährigen Bruder, der später den Leichnam entdeckte, helfen lassen. Gade beugte sich nun auf Veranlassung von Bekold nichtahnend über die Kiste. In diesem Augenblicke verfiel ihm Bekold mit einem verborgenen bereit gehaltenen Beil einige Schläge über den Kopf und, als der Geschlagene sich umdrehte, traf ihn Bekold mit der Beilschneide seitlich in den Hals bis auf die Wirbelsäule. Ohne einen Laut von sich zu geben, sank Gade tot hin. Der Mörder packte den Toten in die Kiste und deckte den Leichnam zu. Den größten Teil des erbeuteten Geldes — 650 Mark — versteckte er auf einem über der Kiste befindlichen Brett. Das blutige Beil verbergte er, und seine blutbefleckten Hände wusch er im Waschkübel. Dann ging er, ohne ein Zeichen von Erregung, in die elterliche Wohnung, als gemeinsam mit seinen Angehörigen zu Mittag und begab sich um 2 Uhr wieder ins Geschäft. Als nach Entdeckung der Tat die Untersuchungskommission ihn dort zur Rede stellte, zeigte er sich höchst verwundert, wie man auf ihn als Täter verfallen könnte. Auch im Morbthaus, wohin man ihn dann führte, zeigte er große Ruhe. Erst als man aus seinen Taschen bei der Leibesvisitation einige 100 Mark hervorholte und auf Blutspritzer in seinem Aermelfutter hinwies, bequeme er sich zu einem Geständnis. Dem Bekold wird das Zeugnis eines rohen und abgemessenen Menschen ausgestellt. Die Eltern des Täters sind rechtschaffene, ehrliche Leute; sie sind durch die Tat ihres Sohnes ganz niedergeschmettert. Der Ermordete Kurt Gade stammt, wie schon an anderer Stelle lautete, aus Neumittelwalde in Schlesien. Er wohnte bei einer Tante, der Gastwirts Witwe Hammermüller in der Paulsstraße 62.

(Der Vogtländische Sängerbund) feiert vom 5. bis 7. Juli d. J. sein 50-jähriges Bestehen und richtet deshalb an der Neundorfer Straße eine große Sängerküche. Das Sängerpodium ist für 2000 Personen berechnet. Der Zuhörerraum soll 4000 Personen Sitzgelegenheit bieten.

Drtmannsdorf bei Wilbenfels.

(Ein Ehepaar an Vergiftung gestorben.) Der Gutsbesitzer Emil Reichenbach hier und seine Ehefrau hatten vor einigen Tagen Gänse abgefängt und dabei Kolophonium verwendet. Wahrscheinlich haben nun die beiden sich infolge einer kleinen unbeachteten Verletzung an der Hand eine Infektion zugezogen, die zu allgemeiner Blutvergiftung geführt hat, denn einer solchen erlag Frau Reichenbach am Freitag und ihr Mann am Sonnabend im Zwickauer Kreiskrankenstift.

Sauter.

(Das hiesige Erholungsheim des Sächsischen Militärvereinsbundes) wurde im vergangenen Jahre von 160 Angehörigen in 2958 Tagen besucht. Das Heim enthält außer den Wirtschaftsräumen 25 Fremdenzimmer für 43 Kameraden und einen Speisesaal für 60 Personen.

Wettervorausage

für den 8. Januar:

Wenig Aenderung des gegenwärtig herrschenden Wetters.